

## **Bögel: „Stübke hat Demokratie nicht verstanden“**

### **Kritik an Grünenanalyse / „Alle Politiker müssen mandatstreu hinter Bürgermeister stehen“**

**Scharfe Kritik übt Konrad Bögel, Einzelbewerber im Rat der Stadt Obernkirchen und Vorsitzender von „Wir“, an der Analyse der Bürgermeisterwahl durch Thomas Stübke, den Rats Herrn von Bündnis 90/Die Grünen. Die Grünen-Analyse zur Lage greife nicht Sachfragen auf, sondern Personen an, heißt es in einer Presseerklärung von Bögel.**

**Obernkirchen.** Stübke hatte nach der Kommunalwahl das Ergebnis, das die beiden Spitzenkandidaten der großen Parteien in der Stichwahl um das Bürgermeisteramt zusammenführte, als „glatte Katastrophe“ für die Stadt bezeichnet. Zugleich hatte der Grünen-Politiker gefordert, dass Bögel und SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert den Platz für Jüngere frei machen sollten (wir berichteten). „Leider“ urteile Stübke völlig am Bürger vorbei, meint Bögel. „Das ist alles andere als guter Stil und nur mit dem Schock zu erklären, den ihm das Wahlergebnis ganz persönlich bereitet hat.“ Grundsätzlich passe seine Reaktion nicht zu einer Partei, die aus strenger Basisdemokratie erwachsen sei. Und: Vor der Wahl habe Stübke ja keine merkliche Kritik an seinen Mitbewerbern geübt.

In seiner jetzigen Reaktion lehne Stübke nicht nur die ihm vorgezogenen Kandidaten um das Bürgermeisteramt ab, sondern rundum auch gleich Bögel („Wir“), Mevert (SPD) und die politische „Mitte“, also Menschen, mit denen er die nächsten Jahre im Rat zusammenarbeiten werde, betont Bögel. Nach der halben Ratsperiode 2001 bis 2006 habe er freiwillig den Sitz im Verwaltungsausschuss geräumt, um Jüngere nach vorne zu bringen, erinnert sich Bögel: „Das tat wohl nicht gut.“ Denn jetzt beklage Stübke in aller Öffentlichkeit, dass Bögel, der damals mit dem kreisweiten Aufbau der neuen Gruppe „Wir“ begonnen habe, ihm nicht gleich das ganze politische Feld geräumt habe. „Solch ein Ansinnen würde bedeuten, dass der Stadtrat nicht nach dem Willen des Wählers, sondern nach persönlichem Gutdünken und Vorteil gestaltet wird.“ Gleichmaßen werde ein persönliches Argument ins Feld geführt, um die „nun autonome Grünen-Fraktion“ (Bögel) aus der „Koalition“ der „Mitte“ zu lösen: „Stübke lässt die ‚Mitte‘, in der er mit Unterstützung auch von WGO und CDU in Positionen gebracht und großgezogen wurde, einfach stehen.“ Wie das Wahlergebnis zeige, seien seine Sorgen nicht ganz unbegründet, meint Bögel: „Er sieht sicherlich ungern, wie die neue Bürgergruppe ‚Wir‘ mit ihren Kreistagsstimmen in Obernkirchen (6,34 Prozent) an den Stimmen für die eigene Partei (5,5 Prozent) auf Anhub vorbeizieht.“

Wer schon vor Beginn einer Wahlperiode auf Disqualifizierung setze, habe die Demokratie wohl nicht verstanden, kritisiert Bögel. Politiker aller Richtungen hätten die schlichte Aufgabe, mandatstreu hinter einem vom Volk frisch gewählten Bürgermeister zu stehen. Das Verhalten der 23 Kommunalpolitiker im Stadtrat sei mindestens ebenso entscheidend wie das des Bürgermeisters: „Die Bürger werden kritisch darauf achten, wie man mit dem von ihnen gewählten Bürgermeister umgeht und wie der Bürgermeister sein Amt zwischen den Parteien wahrnimmt.“

Am Schluss der Presseerklärung stimmt Bögel versöhnliche Töne an: „Das Miteinander der jungen Politiker in unserer Stadt ist doch vielversprechend. Also, geben wir unserem Bürgermeister und uns allen eine Chance.“ rnk